

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1889

133 (9.11.1889)

Durlacher Wochenblatt.

№ 133.

Erscheint wöchentlich dreimal:
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.
Im Reichsgebiet 1 M. 60 Pf.

Samstag den 9. November

Einschlagsgebühr per gewöhnliche vier-
spaltige Zeile oder deren Raum 9 Pf.
Inserate erlöset man Tage zuvor bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1889.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 6. Nov. Der Großherzog hat für 10. d. M. seine Anwesenheit in Sinsheim zur Einweihung der dortigen Rettungsanstalt für Knaben zugesagt.

* Durlach, 8. Nov. [Gemeinderathswahl.] In heutiger Wahlhandlung erhielt bei 369 Abstimmungen Herr Fabrikant Albert Grimm 273 Stimmen und gilt somit für gewählt. Weitere 94 Stimmen erhielt Herr Leberhändler Karl Geiger.

* Durlach, 8. Nov. Heute Nachmittag 1/1 Uhr sind die Rekruten des hiesigen Bataillons dahier eingetroffen.

Freiburg, 6. Nov. Die unlängst verstorbene Wittve des Herrn Gustav Mez hat durch letztwillige Verfügung dem hiesigen evangelischen Unterstützungsverein die Summe von 20,000 M. hinterlassen.

Deutsches Reich.

* Der Kaiser und die Kaiserin haben Konstantinopel am Mittwoch Nachmittag wieder verlassen und die Heimreise nach Deutschland angetreten. Am Montag Abend hatten die Majestäten dem im engeren Kreise beim Sultan stattgefundenen Diner beigewohnt, worauf die Kaiserin ein im Harem des Sultans veranstaltetes Fest mit ihrer Gegenwart beehrte. Am Dienstag früh war der Kaiser im Rail (türkische Gondel) nach dem Schlosse Begler Beg, wo Kaiser Friedrich 1869 als Kronprinz gewohnt, gefahren und genoss auf dem Wege nach Skutari vom Berge Chamliudje eine herrliche Aussicht; sodann besuchte der Monarch, ebenfalls zu Schiff, das Schloß der sieben Thürme und machte hierauf einen Spaziergang um die alte Stadtmauer von Konstantinopel. Kaiser Wilhelm hat sich wiederholt ganz entzückt über den Aufenthalt in Konstantinopel ausgesprochen und ebenso über die vom Sultan ausgeübte unvergleichliche Gastfreundschaft seine höchste Befriedigung ausgedrückt. Mit dem Sultan tauschte das Kaiserpaar kostbare Ge-

schenke aus, wobei der türkische Herrscher dem Kaiser orientalische Kunstzeugnisse, besonders Stoffe und Möbel, sowie ein mit Mosaik und Edelsteinen ausgelegtes Schreibzeug verehrte, die Kaiserin erhielt ein herrliches Collier. Für die außerordentlich herzlichen Beziehungen zwischen Kaiser Wilhelm und dem Sultan zeugen verschiedene Momente des Kaiserbesuches in Konstantinopel, namentlich aber die Verleihung der Kette des Großkomthurkreuzes vom Hausorden von Hohenzollern an den Sultan, und zwar legte der Kaiser die Kette dem Sultan bei dem Diner am Montag Abend selbst um den Hals. Wie sämtliche hervorragende Persönlichkeiten aus der Umgebung des Kaisers durch Ordensverleihungen seitens des Sultans ausgezeichnet wurden, so hat auch der Kaiser an zahlreiche türkische Würdenträger Orden verliehen. Sowohl vor wie nach den persönlichen Besprechungen zwischen dem Kaiser und dem Sultan haben auch Unterredungen der Monarchen mit dem Staatssekretär Grafen Bismarck und dem türkischen Minister des Auswärtigen, Said Pascha, stattgefunden und aus dieser Meldung erhellt genugsam die besondere politische Bedeutung des Besuches Kaiser Wilhelms in Konstantinopel.

Berlin, 7. Nov. Dem Reichskanzler Fürsten Bismarck ging heute Nachmittag von Seiner Majestät dem Kaiser nachstehendes Telegramm zu: „Nach einem Aufenthalt, der einem Traume gleicht und welcher durch die freigelegte Gastfreundschaft des Großherrn zu einem paradisiischen gemacht wurde, passire ich soeben bei schönem Wetter die Dardanellen.“

* Im Reichstage folgte am Dienstag auf die Sozialistenrede vom Montag über den Reichenschaftsbericht betreffs Handhabung des Sozialistengesetzes die erstmalige Berathung des neuen Sozialistengesetzes. Die Debatte wurde durch den Centrumsabgeordneten Dr. Reichensperger eröffnet, welcher die Gefährlichkeit der sozialdemokratischen Bestrebungen für Staat und Gesellschaft zwar zugab, aber nachzuweisen suchte, daß diese Be-

strebungen durch Ausnahmegeetze überhaupt nicht zu bekämpfen seien. Der Redner brachte für seine Ansicht eine Reihe von Gründen vor, doch machten seine Darlegungen den Eindruck, als ob Herr Reichensperger weniger im Namen des Centrums, sondern vielmehr nur für sich selber spräche. Ganz entschieden erklärte sich der Centrumsredner gegen die unbegrenzte Gültigkeitsdauer des Sozialistengesetzes und schloß er seine Ausführungen, die verschiedentlich vom eigentlichen Thema abschweiften, mit dem Ausdruck der Hoffnung, daß es endlich gelingen werde, die soziale Frage auf dem Wege der Humanität zu lösen. In sehr langer Rede legte alsdann Abg. Dr. v. Cuny den Standpunkt der nationalliberalen Partei in der Frage des Sozialistengesetzes dar, wobei er jedoch überwiegend im juristischen Sinne sprach. Der nationalliberale Redner betonte, das Sozialistengesetz sei weder gegen den Arbeiterstand, noch gegen die Sozialdemokratie als solche, wohl aber gegen die Umsturzbestrebungen der letzteren gerichtet und da könne man das Sozialistengesetz nicht entbehren. Der Redner ging dann auf die wesentlicheren Bestimmungen der neuen Vorlage näher ein, wobei er indessen theilweise nur seine persönlichen Ansichten entwickelte, und bezeichnete er namentlich die äußerst bedenkliche Bestimmung, Ueber die Hauptfrage, die unbeschränkte Gültigkeitsdauer des neuen Gesetzes, äußerte sich Dr. v. Cuny nicht spezieller, indem er betonte, daß die Dauer abhängig sein müsse von der schließlichen Gestaltung des Gesetzes und sprach er sich zuletzt für Ueberweisung der Vorlage an eine besondere Kommission aus, wo überhaupt die ganze schwierige Materie erst gründlicher geprüft werden könne. Den Beschluß in der Rednerreihe vom Dienstag machte der sozialdemokratische Abgeordnete Liebknecht, welcher sich selbstverständlich durchaus gegen jedes Sozialistengesetz erklärte. Auf die Bestimmungen der neuen Vorlage ging Herr Liebknecht aus Rücksicht auf deren Kommissionsberathung nicht

Ferrikleton. 17)

Auf Ruhmeshöhen.

Novelle von F. Stöckert.

(Fortsetzung.)

Hell und sonnig wie ein erstes Lenzesgrüßen war der neue Tag angebrochen. Mit müden Augen ward von Hannah dieser Morgen begrüßt, und ihr blaßes Gesicht sah durchaus nicht bräutlich aus, als sie jetzt dem Kommerzienrath gegenüber stand.

Dieser überreichte ihr zum Morgengruß einen prachtvollen Blumenstrauß und schloß sie sehr bewegt in seine Arme.

Dann kam Elvira und später Nanny und Billy, welche letzteren Beiden sprachlos vor Staunen waren, daß die Gouvernante von gestern heute plötzlich zu ihrer Mama avanciren sollte.

„Unterricht haben wir wohl nun gar nicht mehr?“ fragte Nanny.

„Vorläufig mögt ihr Ferien haben,“ sagte der Kommerzienrath, „Ostern aber kommt ihr nach einer Pension!“

Als Nanny und Billy wieder fortgegangen waren, sagte der Kommerzienrath scherzend zu Hannah:

„Deine Gouvernantenlaufbahn ist nun glücklich zu Ende, Kind, du warst auch viel zu jung und schön zu diesem trockenen, einförmigen Beruf. Neugierig bin ich übrigens, was Hoff

für Augen machen wird, über seine junge, hübsche Schwiegermama. Du erwartest ihn ja wohl heute Vormittag, Elvira?“

„Ja, er muß bald kommen,“ erwiderte diese scheinbar gleichgültig, aber doch kaum ihre innere Erregung beherrschend.

Ueber Hannah's Gesicht hatte sich eine fahle Blässe gebreitet. Mit Beben dachte sie daran, wenn draußen der wohlbekannte Schritt ertönen würde, dem sie oft mit Herzklopfen gelauscht. — Ach, war es nicht Alles nur ein wüster Traum, daß sie hier neben dem Kommerzienrath saß, und er sie seine Braut nannte, und Elvira so nervös aufgeregte im Zimmer hin und her lief. — O nein, es war kein Traum, es war harte, grausame Wirklichkeit! — Dort stand Hoff ja plötzlich mitten im Zimmer und neben ihm auf seinem Arm gelehnt Elvira, die dorthin hinausgerückt war, um ihn zu begrüßen und ihm das frohe Familienereigniß zu verkünden. Die Sonnenstrahlen spielten auf Hoff's bleichem Gesicht, aus welchem die dunklen Augen wie geistesabwesend in's Leere starrten. Jetzt trat er näher, mit tonloser Stimme stammelte er einen Glückwunsch, seine Hand umschloß einen Moment die ihre und sein todestrauriger Blick traf sie bis in das innerste Herz. Jetzt wußte sie es wohl, kein Zweifel war mehr möglich, seine Liebe zu ihr war wahr und aufrichtig gewesen.

„Solche Ueberraschung hatten Sie sich wohl heute nicht vermuthet!“ rief der Kommerzienrath, Hoff dabei warm die Hand schüttelnd.

„Elvira, willst du nicht dafür sorgen, daß wir ein gutes Glas Wein zusammen trinken,“ sagte er dann.

„Meine Zeit ist sehr knapp heute,“ wandte Hoff ein.

„Ach, lassen Sie ihre Klienten einmal warten und nehmen Sie Platz!“ erwiderte fröhlich der Kommerzienrath.

Schwerfällig ließ sich Hoff auf einem Sessel, Hannah gegenüber, nieder. Wie ein Berschwächter griff er dann nach dem Wein, den ein Diener jetzt kredenzte. Auch Hannah sekte das Glas durstig an die heißen, trockenen Lippen. Dann klangen die Gläser zusammen. Als Hoff mit ihr anstieß, zitterte ihre Hand so heftig, daß sie das Glas fallen ließ. Klirrend fielen die Scherben zu Boden, und an ihrem Kleide rieselte das rothe Naß herunter.

„Scherben bedeuten ja Glück,“ sagte Hoff bitter.

„Glück?“ wiederholte Hannah mit einem seltsamen Ton, daß Hoff sie betroffen anschaute.

„Ja, Glück, mein Kind!“ rief auch der Kommerzienrath heiter, „dich glücklich zu machen, soll von nun an wenigstens meine Haupt Sorge sein, und ich hoffe, es soll mir gelingen.“

Ein düsterer Blick Hoff's strichte das sorglos heitere Gesicht des Kommerzienraths.

„Wer wird denn nun zuerst Hochzeit machen! Wir oder ihr?“ rief Elvira.

„Nun, das Alter hat doch wohl das Vorrecht,“ meinte der Kommerzienrath.

„Gewiß haben Sie das Vorrecht!“ sagte Hoff und griff nach seinem Hut.

weiter ein, um so länger verweilte er bei der Vorgeschichte des Sozialistengesetzes, dessen Ent- stehung er natürlich nach seiner Weise auslegte. Im Uebrigen gipfelten seine Ausführungen in der Behauptung, daß die Sozialdemokratie trotz aller Ausnahmegeetze nicht unterdrückt werden könne, da sie eine Partei des „organischen Fortschrittes“ sei. In der Donnerstagsitzung wurde die Vorlage an eine Kommission von 28 Mitgliedern verwiesen.

Berlin, 7. Nov. Der Reichstag beendete heute die 1. Lesung des Sozialistengesetzes. In der 28er-Kommission werden die National- liberalen durch Gneccerus, Marquardsen, Kule- mann, Dechelhäuser, Fießer, Franke, Vuhl, Gung vertreten sein.

Stuttgart, 6. Nov. Ueber den Attentats- prozeß erzählt der „Schwäb. Merk.“, daß Martin Müller noch im Amtsgerichts- gefängniß zu Ludwigsburg verhaftet ist und fast täglich von dem Oberamtsarzt, Medizinal- rath Dr. Christmann, bezüglich seines Geistes- zustandes beobachtet wird. Die Untersuchung soll sich gegenwärtig hauptsächlich mit Herbei- schaffung von Materialien aus früherer Zeit be- beschäftigen, die über den physischen Zustand des Thäters Aufschluß zu geben geeignet sind. So viel verlautet, liegt bereits eine Fülle von Material vor, welche mit hoher Wahrscheinlichkeit dafür spricht, daß der Thäter schon seit sehr vielen Jahren ein schwer, verschlossener, ab- sonderlicher und schwer zu behandelnder Mensch voll von Mißtrauen gegen seine Umgebung und auch gegen seine nächsten Angehörigen war und ist, und daß derselbe von Wahnvorstellungen beherrscht worden ist, welche im Laufe dieses Jahres eine ganz erhebliche Steigerung erfahren haben, und unter welchen namentlich seine nächsten Angehörigen schwer zu leiden gehabt haben. Wenn sich dieses, wie zu hoffen, be- stätigt, so wäre zu wünschen, daß der Thäter in der öffentlichen Meinung als ein Unglücklicher, und das Attentat als die That eines Verrückten allgemein angesehen werden würde.

München, 5. Nov. Bezüglich des Röhr- moser Eisenbahnunglücks (7. Juli 1889), in Folge dessen 9 Passagiere getödtet und

weitere 10 Reisende an der Gesundheit schwer beschädigt wurden, hatte der Staatsanwalt vom kgl. Landgerichte München II. Anklage gegen 1) den Hilfsbahnwärter Seidl, 2) den Stationstagelöhner Müller, 3) den Bahn- adjunkten Tiefenbacher und 4) den Lokomotiv- führer Kiegel wegen fahrlässiger Tödtung und Körperverletzung erhoben. Von den 4 An- geklagten hatte sich nur der Lokomotivführer Kiegel des Rechtsbeistandes eines Verteidigers (Rechtsanwalt Siegel I. in München) versichert. Durch Beschluß der Strafkammer des kgl. Landgerichtes München II. wurde der Lokomotiv- führer Kiegel außer Verfolgung gesetzt, gegen die 3 übrigen Angeklagten das Hauptverfahren eröffnet und findet die Verhandlung bereits am 18. Nov. d. J. statt.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 7. Nov. Die Innsbrucker Zu- sammkunft des Kaisers Franz Josef mit Kaiser Wilhelm findet wahrscheinlich Mitte nächster Woche statt. Graf Herbert Bismarck kommt auch hieher.

* In Oesterreich erwärmt man sich immer wieder für den Gedanken einer Zoll- Union mit Deutschland, wie ein bezüglicher im niederösterreichischen Landtage gestellter Antrag beweist. Der Plan, Deutschland und Oesterreich- Ungarn, die schon politisch so eng verbunden sind, nun auch wirtschaftlich einander durch einen Zoll-Verband näher zu bringen, hat un- leugbar etwas Bestehendes an sich, aber seiner Verwirklichung stehen zur Zeit noch so viele praktische Bedenken entgegen, daß die erträumte deutsch-österreichische Zoll-Union eben nur ein schöner Gedanke bleiben wird.

Frankreich.

Paris, 3. Nov. Das große Loos der Aus- stellung-Lotterie im Betrage von 500,000 Frs. fiel auf das Loos Nr. 54,639, welches sich im Besitze des Maschinenmeisters Philipp Franssens in der Buchdruckerei Vahure befindet. Der glück- liche Gewinner ist ein naturalisierter Belgier, 40 Jahre alt und Vater von 6 Kindern.

England.

London, 6. Nov. Eine Timesdepesche aus Sansibar vom 5. Nov. meldet: Die Nachricht

von der Ermordung des Dr. Peters und seiner Gefährten ist authentisch. Die Nachricht wurde nach Camu gebracht.

Afrika.

* Wie eine moderne Odyssee lesen sich die Berichte, welche jetzt aus Afrika über die Stanley-Expedition zur Befreiung Emin Pascha's kommen. Nicht weniger als drei- Mal ist Stanley nach einer von ihm selbst herrührenden Depesche vom Congo ans nach der Provinz Emin im Herzen des dunkeln Kon- tinents aufgebrochen und erfährt man erst jetzt aus diesen Mittheilungen, daß Emin Pascha in der That einmal in die Hände der Mahdisten gefallen war, und zwar am 18. August 1888. Die Mahdisten wurden durch die eigenen re- voltirenden Truppen Emin's, sowie durch die Eingeborenen unterstützt und erfuhr hierbei seine Provinz eine grauenhafte Verwüstung. Schließlich gelang es ihm aber, sich zu befreien und den Mahdisten eine Niederlage beizubringen, wobei dieselben nach Akhartum um Verstärkungen sandten. Deren Eintreffen scheint Emin Pascha auf's Neue in arge Bedrängniß gebracht zu haben, aus der ihn Stanley durch einen dritten Zug nach dem Weißen Nil rettete. Am 18. Januar d. J. traf Stanley wiederum bei Emin ein und brachte ihm Ersatz, dann wartete Stanley noch bis zum 8. Mai auf Flüchtlinge und trat hierauf den Rückmarsch an, was wohl heißen soll, daß sie zu diesem Zeitpunkt ihrer gemeinsamen Vormarsch nach der ostafrikanischen Küste begannen. Auf demselben wurden sie, wie verschiedene andere Berichte bekunden, von den Feinden hart bedrängt; auch langte am 1. November ein direkter Bote Stanley's in Zanzibar an, welcher um Hilfe nachsucht. Seinen Mittheilungen zufolge befanden sich bei Emin und Stanley sechs Engländer und zwei Italiener, sowie 800 Eingeborene, die Expedition wartete ungeduldig auf Lebensmittel. Hoffentlich wird von deutscher und englischer Seite in Ostafrika alles Menschenmögliche gethan werden, um den kühnen Afrikahelden, die sich nach den furcht- barsten Anstrengungen und Entbehrungen endlich den Grenzen der Civilisation nähern, Rettung zu bringen.

„Auf Nimmerwiederschen,“ murmelte er leise, als er sich von Hannah empfahl.

Tief erschrocken sah sie zu ihm auf. Noch ein wehmüthiger Blick Hoff's traf sie, dann wandte er sich rasch um.

Elvira geleitete ihn zur Thür hinaus, und als sie dort allein in dem Hausflur standen, umschloß er ihr zartes Handgelenk plötzlich mit eisernem Griff.

„War das dein Werk, Elvira!“ rief er und Haß und Verachtung leuchtete in seinen Augen.

„Nein, Hans, nein — ich — ich!“

„Nun?“

„Ich habe bloß in Papa's Auftrag mit Hannah geredet, und sie war sofort bereit, Papa's Braut zu werden.“

„Und was hast du ihr von mir gesagt?“

„Nichts.“

„Mädchen, lüge nicht,“ er schüttelte ihre zarte Gestalt, und die ganze zornige, mühsam zurückgehaltene Leidenschaft brach jetzt aus ihm hervor.

„O, Hans, ich habe wirklich nichts gesagt, ich besinne mich nicht.“

„Nun, es bleibt sich schließlich auch gleich, geschieden sind wir Beide trotzdem doch!“

Ohne ein Abschiedswort wandte er sich der Thür zu.

„Hans! Hans, o bleibe doch!“ rief ihm Elvira nach.

Aber er hörte nicht auf den Ruf voll ver- zweifelter Angst und sah sich nicht wieder um nach dem verflörten, schreckensbleichen Gesicht Elvira's. Dröhnend fiel die Hausthür hinter ihm in's Schloß.

Wie ihn draußen Alles anwiderte, das ganze menschliche Getriebe. O du Alltagsgesicht des Lebens, ich will dich nicht sehen, ich will nicht! ich will nicht! So rief es in seinem Innern. — Des Schicksals eherne Stimme hat mir sein „Erwache!“ zugerufen und ich weiß nun, wohin es mich führen will. dort hinauf zu jenen lichten Ruhmeshöhen. Die Rosen der Liebe blühen zwar

nicht in der Klaren, fühlen Höhenluft, aber dunkler Lorbeer rankt sich um weiße Marmor- säulen, und die Großen der Erde reichen sich zum Geistesbund die Hände, und was unter ihnen liegt, darüber breitet sich die Nacht der Vergessenheit. Und dahin wollte er auch streben, ganz sicher! Nur erst hinaus aus diesen engen Mauern, aus dieser kleinstädtischen Welt.

Vorläufig trieb es Hoff zum Thor hinaus, in die Einsamkeit der Natur. Seine heißen Blicke ruhten auf einer ziemlich reizlosen, armen Gegend. Die Landschaft war flaches Land, hie und da eine dunkle Fichtengruppe, ein trübes Gewässer, aber heller Venzessonnenschein lag darüber und den Dichteraugen Hoff's, die da erwachend um sich schauten, entfaltete auch diese armselige Landschaft heute ihre stillen Reize. Welch' eigene melancholische Stimmung lag da über jener Fichtengruppe, die sich dunkel abhob von der leuchtend grünen Saat der Felder. Unter den dunkeln niederhängenden Zweigen leuchteten die weißen Sterne von Anemonen hervor, und darüber wölbte sich der blaue, weite Himmelsdom.

Hoff wußte es wohl selbst kaum, daß ihm die Thränen in die Augen traten, als er so das stille Landschaftsbild in sich aufnahm. Es war wie eine Dichtung, die in dieser Stunde durch seine Seele zog. — Eine Dichtung, gewaltig in ihrer Trauer, gewaltig in ihrer erhabenen Ein- fachheit und gewaltig in ihrer Eigenart. Der Genius erwachte und begann mächtig seine Schwingen zu regen!

Elvira hatte unterdeß traurige Stunden verlebt. Noch vermochte sie den Gedanken nicht zu fassen, daß Hoff die in Zorn und Erregung ausgestoßenen Worte wirklich ausführen und nicht wieder zu ihr zurückkehren würde. — Und Hannah? — Wie der Gedanke an diese die Geister der Intrigue wieder lebendig werden ließ in dem Hirn der jungen Dame. Hannah durfte auf keinen Fall erfahren, wie weit es zwischen ihr und Hoff gekommen, ihr gegenüber mußte sie die glückstrahlende Braut bleiben, und wenn Hoff wirklich nicht zu ihr zurück-

kehren sollte, dann fand sich vorläufig wohl eine Ausrede, die sein Fernbleiben entschuldigte. War Hannah dann erst verheirathet, dann mochte sie von dem Bruch zwischen ihr und Hoff erfahren, dann war doch für letzteren keine Möglichkeit mehr, sich ihr zu nähern, mochte er dann an seiner wahnsinnigen Liebe und Leidenschaft zu Grunde gehen. Ihr sollte es recht sein! Und sie würde sich ja schließlich auch wohl zu trösten wissen. Vor den Augen Elvira's tauchte die letzte Erscheinung eines jungen Husarenoffiziers in rother Uniform auf. — Vor einigen Jahren, als Manöver in der Umgegend gewesen, hatte ihr dieser, ein Herr v. Lützow, sehr die Cour gemacht. Im Herbst war wieder Manöver in Aussicht, dann kam er vielleicht wieder.

Als Elvira nach einigen Stunden mit be- wundernswerther Selbstbeherrschung wieder die Gesellschaft ihres Vaters und Hannah's auf- suchte, erfuhr sie, daß dieselben zunächst eine Reise zu Hannah's Eltern beabsichtigten und ihre Begleitung dazu gewünscht wurde. Sie war natürlich sehr gern bereit dazu, da ja so am besten ihr Zerwürfniß mit Hoff unentdeckt bleiben konnte. Von dieser Reise zurückgekehrt, fand sie einen Brief von demselben vor aus Berlin. — Er schickte ihr den Verlobungsring zurück und schrieb ihr, daß er N. auf immer verlassen. Sie möge ihm verzeihen, wenn er vielleicht Unrecht an ihr gehandelt und schloß mit dem Worte Gothe's:

„Es liegt um uns herum gar mancher Ab- grund, den das Schicksal grub!“

„Hans ist auf längere Zeit verreist,“ theilte Elvira ihrem Vater mit der denkbar harm- lossten Miene mit, und dieser, der gerade seinen ersten Brief an Hannah schrieb, welche bei ihren Eltern geblieben, war so von dieser süßen Be- schäftigung erfüllt, daß er diese Nachricht mit der größten Gleichgültigkeit aufnahm.

(Fortsetzung folgt.)

Den Abschluß der Gebäudfeuerversicherungsbücher auf 1. Dezember 1889.

Nr. 18,819. Die Gemeinderäthe des Bezirks werden veranlaßt, die Gebäudfeuerversicherungsbücher nach Vorschrift der §§. 31 und 32 der Instruktion III. zum Feuerversicherungsgezet auf 1. Dezember d. J. zu schließen, die summarischen Auszüge nach Muster III. B. und die Feuerversicherungsbeitragstabellen nach Muster III. C. der Beilagen zum Feuerversicherungsgezet unzerzückt zu fertigen und beide sodann längstens bis zum 10. Dezember d. J. hierher vorzulegen.

Durlach den 2. November 1889.

Großherzogliches Bezirksamt:
Erleben.

Bekanntmachung.

Die Herren Landwirthe werden hierdurch benachrichtigt, daß die Anläufe von Roggen, Hafer, Heu und Kornstroh für die hiesigen königlichen Magazine begonnen haben.

Man beabsichtigt den Produzenten eine Absatzstelle der genannten Naturalien zu eröffnen; und werden auch die kleinsten Quantitäten angenommen und nach Qualität zu den Tagespreisen sofort gegen Quittung bezahlt.

Den Vorständen der landwirthschaftlichen Consum-Vereine dürfte hierdurch Gelegenheit geboten sein, den Verkauf der genannten Produkte ihrer Mitglieder bei uns zu übernehmen.

Wir ersuchen um direkte Angebote nebst Zusendung von Körner-Proben und sind zu jeder weiteren Auskunft in unseren Diensträumen, Kriegsstraße Nr. 116, gern bereit.

Karlsruhe den 22. Oktober 1889.

Königliches Proviand-Amt.

Bekanntmachung.

Nr. 12,861. Die Listen für nachbenannte Genossenschaften sind in diesseitiger Gerichtsschreiberei öffentlich zur Einsicht niedergelegt:

1. Volkbank Durlach.
2. Spar- und Darlehenskassenverein Wilferdingen.
3. Darlehenskassenverein Königshach.
4. Ländl. Creditverein Langensteinbach.

Die in den Listen aufgeführten Personen, welche behaupten, daß sie am 1. Oktober 1889, als dem Tage des Inkrafttretens des Gesetzes vom 1. Mai 1889, nicht Mitglieder der obengenannten Genossenschaften gewesen sind, oder, daß ihr Ausscheiden nicht richtig in die Listen eingetragen ist, sowie die in den Listen nicht aufgeführten Personen, welche an dem 1. Oktober 1889 Mitglieder der Genossenschaft gewesen zu sein behaupten, werden aufgefordert, ihren Widerspruch gegen die Listen bis zum Ablauf einer Ausschlussfrist von einem Monat schriftlich oder zu Protokoll des Gerichtsschreibers zu erklären.

Durlach, 5. Nov. 1889.

Großh. Amtsgericht:
Diez.

Der ledige 40 Jahre alte Jakob Löffler von Grünwettersbach wurde durch richterlichen Beschluß vom 12. Oktober d. J., Nr. 11,894, im Sinne des L.-R.-S. 489 entmündigt und ist dieser Beschluß heute der Vormundschaftsbehörde mitgetheilt worden.

Durlach, 1. Nov. 1889.

Großh. Amtsgericht:
Stricker.

Bekanntmachung.

[Durlach.] Bei der heute stattgehabten Ergänzungswahl für den Gemeinderath wurde auf Amtsdauer bis 11. November 1891

Albert Grimm, Fabrikant, erwählt.

Dies wird mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß die Wahlakten von morgen an

acht Tage lang

im Rathhause zur Einsicht der Betheiligten auflegen, während welcher Zeit etwaige Einsprüche oder Be-

schwerden beim Bürgermeister oder Bezirksamt (mündlich oder schriftlich) mit sofortiger Bezeichnung der Beweismittel angebracht werden müssen.

Durlach, 8. Nov. 1889.

Der Bürgermeister:
H. Steinmez.

Wöschbach.

Liegenschafts-Versteigerung.

Aus dem Nachlaß des ledig verstorbenen Ernst Volk, gewesenen Expeditionsgehilfen in Karlsruhe, werden die demselben und seiner Schwester Anna gemeinschaftlich gehörenden Liegenschaften der Gemerkung Wöschbach am

Samstag, 16. November,

Abernd 8 Uhr,

im Rathhause dahier öffentlich zum zweiten Male zu Eigenthum versteigert:

- a. 54 Ar 45 Meter Ackerland in 6 Parzellen, tax. 1800 Mk.
- b. 3 Ar 67 Meter Gartenland in 2 Parzellen, tax. 100 Mk.

Wöschbach, 5. Nov. 1889.
Das Bürgermeisteramt:
Geist.

Grünwettersbach.

Die noch gut erhaltenen Theile der alten Fenster aus hiesiger Kirche werden billig abgegeben. Näheres beim Unterzeichneten.

Grünwettersbach, 9. Nov. 1889.

Berechnung des Almosen- und Heiligenfonds:
Löffler.

Eine Mansarden-Wohnung, 1 Stiege hoch, 3 Zimmer, Küche, Keller, ist sogleich oder später zu vermieten. Näheres

Amalienstraße 3 a.

Ein anständiger Arbeiter kann **Kost und Wohnung** erhalten; Näheres bei der Expedition d. Bl.

Neder, 1/2 Morgen in der Tasche, zu verkaufen oder zu verpachten, 1/2 Morgen hinter der Sägemühle auf drei Jahre zu verpachten. Näheres

Pfinzvorstadt 43.

Ebendasselbst sind einige Zentner **Kleeheu** zu verkaufen.

Dung, eine große Parthie, hat zu verkaufen **Bräuerei Eschau.**

Junges Hammelfleisch

wird ausgehauen bei

Julius Bull, Metzger.

Regen- & Wintermäntel,

Jacken, Stoff- u. wattirte Röder, Havelocks, Dolmanns, Bisites, Kindermäntel etc. empfiehlt

von der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung

Eduard Darnbacher,

Karlsruhe, 185 Kaiserstraße 185,
zwischen Herren- u. Waldstraße.

Die Auswahl in obiger Damen-Confection ist in dieser Saison eine so große und die Preise sämtlicher Mäntel so staunend billig, wie dies von keiner andern Seite geboten werden kann.

Rastatter Sparkochherde,

amerikanische Füll-Reguliröfen, Säulenöfen, Ovalöfen, Rundöfen, transportable Waschkessel, Waschmaschinen, Kohlentasten, Feuergeräte & Ofenschirme, gußeiserne, emaillirte und geschliffene Koch-Geschirre, Wärmestischen, Dögeleisen, Kaffeemühlen, alle Sorten Bestecke und sonstige Haushaltungs-Gegenstände in großer Auswahl empfiehlt zu billigsten Preisen

Carl Leussler,

Stillingen Straße 1, am Brunnenhaus.

NB. Ich verkaufe ebenso billig wie jede Konkurrenz. Ferner empfehle ich alle Arten Sägen, Beile, Aerte, Wörschel und Scheiden erste Qualität, Gußstahl, unter Garantie.

Neues Bravourstück ersten Ranges!

Bei der grossen Kaiser-Parade in Dresden von beiden Majestäten Kaiser Wilhelm und König Albert Da Capo verlangt!

„Ich bete an die Macht der Liebe“.

Altrussisches Kirchenlied (Kosakenmelodie) für Klavier zu 2 Händen Op. 633. von **F. Friedrich.** Preis 75 Pfg.

Gegen Einsendung des Betrages sende ich franko.

P. J. Tonger in Köln a./R.

Freiherrl. von Seldeneck'sches

Flaschenbier

(Pilsener Versandt),

per Flasche 20 S., über die Straße empfiehlt

Beutenmüller zum Lamm.

Kauf ein Silber-L.-Loos bei J. Loeffel.

NEU!

Soeben erschien

NEU!

Ballabend, Band VI.

14 melodische, schwungvolle Tänze für Klavier 2händig.
Zusammen in einem Bande 1 M.

Vorstehender neue, schön ausgestattete Band dieser beliebtesten aller Tanzsammlungen enthält unter anderem auch eine wunderhübsche Mazurka von Carl Bohm (eines der hübschesten Stücke, wenn nicht überhaupt das hübscheste, der Neuzeit) sowie den beliebten Walzer von Schilowsky: „Die Unbarmherzige“ und den „Seufzer-Walzer“ von Jvanovici, also wirkliche Tanzperlen von zündender Wirkung.

Ich liefere diese 14 Tänze in einem Bande gegen Einsendung von 1 M. franko.

P. J. Tonger in Köln a./R.

Zimmer, ein hübsch möbliertes, ist zu vermieten Herrenstraße 23, 1. Stock.

Eine **schöne Wohnung** von 4 Zimmern, Kommer, Speicher und Keller ist wegen Wegzugs sofort zu vermieten

Jägerstraße 3.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat die **Feinbäckerei** zu erlernen, kann sogleich unter günstigen Bedingungen eintreten bei

H. Appenzeller, Feinbäckerei,
Karlsruhe, Kaiserstraße 71.

Ebendasselbst sind einige Zentner gutes **Zuckermehl** billig zu haben.

Sturm- & Stallatruenen.

Regen- & Wintermäntel

neu eingetroffen:

1000 Regen-Mäntel von Mk. 4.50 an u. höher,
1000 Wintermäntel von Mk. 10 an u. höher,
500 Jaquettes von Mk. 5 an u. höher,

Visites, Röder, Tricot-Tailen etc.

zu staunend billigen Preisen.

Karlsruhe, Kaiser- & Lammstr. - Ecke, **E. Cohen**, Karlsruhe, Kaiser- & Lammstr. - Ecke,
Damen-Mäntel-Fabrik.

Ich habe mich dahier als
Rechtsanwalt
niedergelassen.
Karlsruhe, 6. Nov. 1889.
Herrenstraße Nr. 30.
Dr. iur. Robert Süpfl.

Tricot-Tailen
und Blousen von 2 Mk an bei
Peter Merkel Wtb.

Knecht-Gesuch.
Ein junger Mann, der mit
Pferden umgehen kann, wird ge-
sucht. Ein solcher, welcher schon in
einer Brauerei thätig war, hat den
Vorzug. Näheres bei der Exp. d. Bl.

Empfehlung.
Selbandschuhe, Filzschuhe, mit
und ohne Ledersohlen, Litzenschuhe
und Stiefel, für Männer und
Frauen, in neuer und bester
Waare empfiehlt höflichst
Jul. Gräbner.

Auf Sonntag Nachmittag werden
die Tanzstunds-Herren eingeladen zur
Wiener Melange
in's Lamm.

Wiesen zu verpachten.
1 Morgen 1 Viertel 30 Ruthen
alten Mähens am Kutschweg, neben
Gebrüder Widert. — 2 Viertel
7 Ruthen in den Reutichswiesen,
neben Blumenwirth Märklin Wtb.
— 1 Viertel 3 Ruthen am Wasser-
graben, neben Gebrüder Widert. —
Näheres

Hauptstraße 43, 2. Stock.
Heller Linsen,
ungarische Perlbohnen,
Victoria-Erbfen
in gutkochender Qualität empfiehlt
billigst

Alex. Bürck.
Ein Knecht,
der mit Pferden umgehen kann,
findet sogleich Stelle. Näheres bei
der Expedition dieses Blattes.

Speck & Schmeer,
das Pfund 85 S., sowie reines,
ausgelassenes Schweinefett, das
Pfund 90 S., verkauft fortwährend
Blumenwirth Klein.

Zwei Arbeiter können Kost und
Wohnung erhalten bei Frau Seitz,
Lammstraße 39, Hinterhaus. Da-
selbst wird guter Mittagstisch gegeben.

Volksbau Durlach, G. G.

mit unbeschränkter Gastpflicht.

Wir eruchen unsere Mitglieder, die neuen Statuten, per Stück
20 S. an unserer Kasse in Empfang nehmen zu wollen.
Durlach den 8. Nov. 1889.

Der Vorstand.

Muster

nach allen Gegenden franko.

Zu 4 Mark

Stoff für einen vollkommenen großen
Herren-Anzug in den verschiedensten
Farben.

Zu 2 Mark

Stoff in gestreift, farirt und allen
Farben, hinreichend zu einer Herren-
hose für jede Größe.

Zu 1 Mark

Stoff für eine vollkommene, wasch-
echte Weste in lichten und dunkeln
Farben.

Zu 5 Mark

3 Meter Diagonal-Stoff für einen
Herren-Anzug mittlerer Größe in
Grau, Marengo, Olive und Braun.

Zu 3 Mark 50 Pf.

2 Meter Diagonal-Stoff, besonders
geeignet zu einem Herbst- oder Früh-
jahrsjacketot in den verschiedensten
Farben.

Zu 3 Mark 75 Pf.

Stoff zu einer Joppe, passend für
jede Jahreszeit in grau, braun,
melirt und olive.

Zu 10 Mark

Stoff zu einem hochfeinen Ueber-
zieher in jeder denkbaren Farbe und
zu jeder Jahreszeit tragbar.

Zu 13 Mark

3/4 Meter imprägnirten Stoff in
allen Farben zu einem Anzug, echte
wasserdichte Waare, neueste Erfindung.

Zu 7 Mark

3 Meter Stoff zu einem feinen An-
zug in dunkel gestreift oder klein
farirt, modernste Muster, tragbar
bei Sommer und Winter.

Zu 4 Mark 30 Pf.

Stoff zu einem vollkommenen Damen-
Regenmantel in heller oder dunkler
Farbe, sehr dauerhafte Waare.

Zu 6 Mark 60 Pf.

Englisch Lederstoff für einen voll-
kommenen waschechten u. sehr dauer-
haften Herren-Anzug.

Zu 9 Mark

3/4 Meter Durling zu einem Anzug,
geeignet für jede Jahreszeit und trag-
bar bei jeder Witterung, in den
neuesten Farben, modern farirt,
glatt und gestreift.

Zu 12 Mark

3 Meter kräftigen Durlingstoff für
einen soliden praktischen Anzug.

Zu 7 Mark

2/3 Meter schweren Stoff für einen
Ueberzieher, sehr dauerhafte Waare.

Zu 16 Mark 50 Pf.

Stoff zu einem Festtagsanzug aus
hochfeinen Durling.

Zu 9 Mark

2/3 Meter imprägnirten Stoff in allen
Farben zu einem Paletot, echte
wasserdichte Waare, neueste Erfindung.

Ferner empfehlen wir unser reichhaltiges Lager in hochfeinen Tuchen,
Durlings, Paletotstoffe, Billard-Tuche, Chaisen- und Livree-
Tuche, Kammgarn-Stoffe, Cheviots, Westenstoffe, wasserdichte
Stoffe, vulcanisirte Stoffe mit Gummieinlage, garantirt wasserdicht,
Loden-Keiseroch- und Savelockstoffe, forstgraue Tuche, Feuer-
wehrtuche, Damentuche in allen Gattungen, Satin, Croisec etc. etc.
zu en gros Preisen.

Bestellungen werden alle franko ausgeführt.
Muster nach allen Gegenden franko.

Adresse:

Tuchausstellung Augsburg
(Wimpfheimer & Cie.)

Frankfurter Bratwürste

sind fortwährend zu haben bei

Christian Krieg, Metzger.

Morgen (Sonntag)
empfehlen:

Rahm-Duten,
Vanillecrèmeschnitten,
per Stück 10 S.,
Jägertorte,
Punschtorte,
Sandtorte,
Apfelkuchen,
Käskuchen,
Hefenkranz &
Hefenbund,
kleine Törtchen,
Thee- & Kaffeebackwerk
in schönster Auswahl
L. Reissner.

Sonntag:

Kartoffelwürste
im Flug.

Zu Suppen empfehle in fort-
während frischen Qualitäten ver-
schiedene Sorten **Gerste, Reis,**
Tafelgrües, Sago, grüne
Ferul, ganz und gemahlen,
Anorr's Hasergrües, selbst-
gefertigte Eiermudeln.
Alex. Bürck.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 10. November 1889.

1) In Durlach:
Vormittags: Herr Stefan Bechtel.
Nachmittags 1 Uhr: Christenlehre derselbe.
Abendkirche 2 1/2 Uhr: Herr Professor Dr.
Wedecker in Karlsruhe.

2) In Wolfartsweier:
Herr Rektor Specht in Karlsruhe.

Großherzogl. Hoftheater.

Sonntag, 9. Okt. 124. Abon.-Vorstell.
Zum ersten Male: **Das eiserne Pferd,**
Zauberoper in 3 Aufzügen nach dem Franzö-
sischen des Scribe. Für die deutsche Bühne
bearbeitet von Freiherrn von Lichtenstein.
Musik von Weber. Anfang 6 Uhr.

Ehe-Angebote.

August Philipp Jakob Kleiber, Land-
wirth, und Emilie Barthlott, Weibe von
Durlach.

Standesbuchs-Anzüge.

Geboren:

3. Nov.: Christine Wilhelmine, Bat. Hein-
rich Theurer, Durlach.
4. " Lina Bertha, Bat. Christian
Andreas Kleiber, Fabrik-
arbeiter.
6. " Karoline Magdalene Katharine,
Bat. Johann Adam Kleiber,
Landwirth.
6. " Ernst Otto, Bat. Ernst Jahn,
Weißgerber.

Geftorben:

7. Nov.: Heinrich Albert, Bat. Karl
Dumbert, Schreiner, 5 W. a.
7. " Friederike, Bat. Karl Vortisch,
Fabrikarbeiter, 2 J. 5 M. a.

Redaktion: Druck und Verlag von H. Durr, Durlach.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 133 des Durlacher Wochenblattes.

Samstag den 9. November 1889.

Nr. 133.

Amtsverkündigungsblatt für den Großh. Amtsbezirk Durlach.

1889.

Steigerungs - Ankündigung.

[Durlach.] Der Theilung wegen lassen Wittwe und Erben des verstorbenen Kaufmanns Julius Loeffel dahier am

Montag, 11. November,
Nachmittags 3 Uhr,
im Rathhause dahier nachbenannte Liegenschaft einer nochmaligen Versteigerung aussetzen:

Egrb. Nr. 1135. 1 Ar 59 Meter Haus- und Hofraube, worauf ein dreistöckiges Wohnhaus mit Kaufladen sammt Ladeneinrichtung, Seitenbau und Hinterhaus an der Hauptstraße gegenüber dem Schloßplatz und der Kaserne dahier, neben Julius Ludw. Loeffel und Josef Fries, tax. 23.000 Mk. Durlach, 28. Okt. 1889.

Der Großh. Notar:
A. Schmitt.

Liegenschafts - Versteigerung.

[Durlach.] Der Theilung wegen lassen die Kinder des Landwirths Karl Lerch hier am

Montag, 11. November,
Nachmittags 1/3 Uhr,
im Rathhause dahier einer nochmaligen Versteigerung aussetzen, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Anschlag auch nicht erlöst wird:

Egrb. Nr. 7832. 18 Ar 90 Meter Acker im Kochsacker, neben Straße nach Stupferich und Gewannweg, tax. 300 Mk. Durlach, 29. Okt. 1889.

Der Großh. Notar:
A. Schmitt.

Güter - Verpachtung.

[Durlach.] Fräulein Luise Jung hier läßt

Montag, 11. November,
Nachmittags 2 Uhr,
im hiesigen Rathhause mittelst öffentlicher Versteigerung auf sechs Jahre verpachten:

Gemarkung Durlach.
Garten.

1.
Egrb. Nr. 967. 11 Ar 76 Meter in den Weibergärten, neben Weg und anderweitigem Eigenthum der Verpächterin.
Wiesen.

2.
Egrb. Nr. 2090. 15 Ar 71 Meter auf der oberen Hub, neben Johann Schanz und Gustav Zittel's Wtb.

3.
Egrb. Nr. 2106. 30 Ar 69 Meter auf der oberen Hub, neben Karl Genter und Friedr. Kleiber, Heinr. S.

4.
Egrb. Nr. 2109. 13 Ar 43 Meter auf der oberen Hub, neben Friedrich Meier und Kinder einerseits und Wilhelm Meier's Ehefrau andererseits.

5.
Egrb. Nr. 2123. 15 Ar 68 Meter auf der oberen Hub, neben Johann Schanz und Domänenärz.

6.
Egrb. Nr. 2161. 31 Ar 04 Meter auf der oberen Hub, neben Stadtgemeinde Durlach und Albert Käfer.

7.
Egrb. Nr. 2173. 7 Ar 77 Meter auf der oberen Hub, neben Marie Heidt und Heinrich Renz Ehefrau.

8.
Egrb. Nr. 2390. 2391. 2392. 33 Ar 93 Meter auf der unteren Hub, neben Heinrich Leußler und Christian Goldschmidt.

9.
Egrb. Nr. 2400. 29 Ar 61 Meter auf der unteren Hub, neben Christof Jung und Domänenärz.

10.
Egrb. Nr. 2541. 2542. 31 Ar 24 Meter auf der Breit, neben Andreas Schenkel und Nikolaus Wagner's Wtb.

11.
Egrb. Nr. 2546. 18 Ar 99 Meter auf der Breit, neben Friedrich Deber's Erben und Wilhelm Wagner. Durlach, 4. Nov. 1889.

Der Gemeinderath:
S. Steinmeh.

Siegrist.

Kalkstein - Lieferung.

Die Stadt Durlach vergibt im Wege öffentlicher Versteigerung

Samstag, 9. November,
Vormittags 11 Uhr,
im Rathhause die Lieferung und Befuhr von 270 cbm Kalksteine.

Durlach, 4. Nov. 1889.

Der Gemeinderath:
S. Steinmeh.

Siegrist.

Freiwillige Feuerwehr.

Einladung.
Sonntag, 10. November

d. J. wird im Gasthaus zur Krone hier unser

Korps - Ball

abgehalten. Die Mannschaften werden hiermit nochmals zur Betheiligung freundlichst eingeladen.

Anfang Abends 8 Uhr.
Durlach, 4. Nov. 1889.

Das Kommando:
Albert Grimm.

Fritz Deuchler.

Militär - Verein.

Samstag, 9. November,
Abends 1/9 Uhr:

Monatsversammlung
im Lokal: Mittheilungen über einen Gesehtstag 1870/71, sowie über die Bibliothek. Versteigerung älterer Bücher. Es wird um recht zahlreiches Erscheinen gebeten.

Der Vorstand: G. Wickert.

Wer Husten hat,

versuche die seit Jahren bewährten u. hochgeschätzten

Spikwegerich - Bonbons
in Packeten à 20 u. 40 Stk.

Spikwegerich - Brust - Saft
in Flaschen à 50 Stk. u. höher von

Carl Nill in Stuttgart.

Zu haben in Durlach bei

F. W. Stengel.

Christbaum - Confect!

(delicat im Geschmack u. reizende Neuheiten für den Weihnachtsbaum) 1 Kiste enthält ca.

440 Stück, versende gegen

3 Mark Nachnahme. Kiste und Verpackung berechne nicht. Wiederverkäufer sehr empfohlen.

Hugo Wiese, Dresden, Pillnitzerstr. 47 b.



Patent - Intensiv - Lampen,

das Neueste und Beste der Petroleum - Beleuchtung (bei 48'' 45 Normalkerzen Delverbrauch 95 Gramm à 2 S pro Stunde), **dreimal billiger wie Gas**, keine Explosion, einfachste Behandlung, Cylinder fast unzerbrechlich, Docht fast unschmelzbar, ruhige, helle, weiße Flamme, empfiehlt die Glasbandlung von

M. Kurz.

Bekanntmachung.

Zur Vermeidung jedweden Irrthums zeige ich hierdurch höflichst an, daß sich mein

Tuch-, Ellenwaaren- und Ausstattungs-Geschäft

seit 1. Oktober d. J. im Eckhaus der Karlsruherstraße

Kaiserstraße Nr. 74 am Marktplatz befindet und halte mein reichhaltiges, vergrößertes Lager bei billigt gestellten Preisen freundlichst empfohlen.

Karlsruhe den 1. November 1889.

Adolf Stein,

Kaiserstraße Nr. 74 am Markt.

Müller's Kokosnussbutter

1889 Köln 1889 1889 Karlsruhe 1889
Ehrendiplom mit Stern Ehrendiplom
höchste Auszeichnung erster Staats - Preis

ist ein **reine Naturprodukt**; man verwendet sie zum Braten, Baden und Schmelzen. Hoher Fettgehalt. **25% ansiebiger** wie alle andern Speisefette; monatelange Haltbarkeit; **vorzüglich geeignet zu Bäckereien aller Art**, sie ist frei von allen fäulenden Begleitstoffen und **das leichtest verdauliche Speisefett**.
Postsendungen von 4/2 Kilo unter Nachnahme.

Mannheimer Kokosnussbutterfabrik
P. Müller & Söhne in Mannheim.

Zu haben in stets frischer Waare bei Frau L. Loeffel in Durlach.

Die bestbekannte
Flachs-, Hanf- & Bergspinnerei, Weberei,
Zwirnerei, Bleicherei

Bäumenheim,

Post- und Bahnstation, Bayern.

liefert Lohgarn in **bisheriger bester Qualität** zu einem Spinnlohn von nur **10 Pfennig** pr. bayr. Schneller zu 1000 Meter. Sendungen franco gegen franko! Bedingung der Vereinnigung der Lohnspinnereien. Spinnmaterial, als: **Flachs, Hanf, Berg zum Lohverspinnen, Weben, Bleichen** übernehmen die Herrn **Julius Loeffel** in Durlach, **C. F. Müller** in Langensteimbach, **Wilh. Rothweiler** in Bergshausen, **Louis Benzl**, Kaufmann in Königsbach, und wird beste und prompteste Bedienung zugesichert.

Gebrüder Spohn in Ravensburg.

Für dieses längst bekannte Etablissement übernehme zum Spinnen, Weben und Bleichen:

Flachs, Hanf und Abwerg.

Der Spinnlohn beträgt für den Schneller à 10 Gebinde mit 1000 Umgängen 1228 meter Fadenlänge 12 Pfennig. (1000 meter Fadenlänge 9 Pfennig.)

Die Bahnfracht, sowohl des Rohstoffs als auch der Garne und Tücher übernimmt die Fabrik.

F. W. Stengel in Durlach.

Das Herrenkleider - Lager

von

L. Tiefenbacher

ist auf das Reichhaltigste assortirt und empfiehlt **komplette Anzüge, Hochzeits-Anzüge, Ueberzieher, Säcken, Joppen, Hosen, Westen und Knaben-Anzüge.**

Kleider nach Maß werden schnell und billigt angefertigt und für gut passenden und eleganten Schnitt garantiert.

Mein Damen- und Kindermäntel-Geschäft

habe ich von Kaiserstraße 54 nach
Kaiser- & Lammstraße-Ecke
 neben Herrn N. Breitbarth verlegt und empfehle mein reichhaltiges Lager in:
Regen- & Wintermäntel, Röder, Visites, Jaquettes etc.
 zu den bekannten billigsten Preisen.

Kaiser- & Lammstrasse-Ecke
 neben Herrn N. Breitbarth, **E. Cohen**, Kaiser- & Lammstrasse-Ecke
 neben Herrn N. Breitbarth,
Damen - Mäntel - Fabrik,
Karlsruhe. Karlsruhe.

Lager in:
Tuchen,
 modernen
Buxkins,
Paletotstoffen.

Billige Preise!

Alexander Seeh,

Sinauer & Veith Nachfolger,
Grötzingen.

Grosse Auswahl in:
Manufacturwaaren,
Damen-
Kleiderstoffen,
Aussteuer-Artikeln
 etc. etc.
 Reelle Bedienung!

Regen- & Wintermäntel, Jacken & Kinder-Mäntelchen

empfehlen in großer Auswahl in den neuesten
 Façons und solider Ausführung zu den anerkannt
 billigsten Preisen.

W. Rupp & Sohn,
Karlsruhe.

Kaiserstraße 135, zwischen Marktplatz und kleiner Kirche.

Bitte um baldgefällige Aufträge für Weihnachts-Geschenke.

Gleichzeitig empfehle ich **Platindruck** (Photo-
 Crayon-Portrait.)

Hochachtungsvoll

Carl Ruf, Hof-Photograph.

Karlsruhe, Amalienstrasse 26.

Damenkleiderstoffe, Tuch & Buxkin, Regenmantelstoffe

verkaufen wir von heute ab, um unser großes Lager
 zu reduzieren, zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Wir machen noch ganz besonders auf einen Posten
Lama, den wir weit unter Preis abgeben, aufmerksam.

W. Rupp & Sohn,

Karlsruhe,
 135 Kaiserstraße 135, zwischen Marktplatz u. kl. Kirche.

Ueberzeugung macht wahr!

Durch Masseneinkäufe bin ich in der Lage für die
 Spätjahrs- und Winterfaison derart billige Preise zu stellen,
 wie diese von keiner Seite aus gemacht werden können.

Ich empfehle in anerkannt bester Ausführung
 einige Hundert Spätjahrs- & Winter-Ueberzieher
 zu 12, 14, 15, 16, 18, 20, 22, 23, 25, 27, 28-40 Mk.
 einige Hundert komplette Anzüge

zu 15, 17, 18, 20, 21, 22, 25, 26, 28, 30, 32-48 Mk.,
 ca. 1000 Knaben- & Jünglings-Anzüge, Paletot, Kaiser-
 Mäntel für das Alter von 2-15 Jahren

zu 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12-18 Mk.,
 ca. 1000 Stoff- & Buckskin-Hosen

zu 3½, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10-15 Mk.

Ferner: Schwarze Anzüge, Schlafrocke, Foppen,
 Westen, Kaisermäntel, Havelocks etc. etc.

Ich bitte daher Jedermann, sich von dieser fabel-
 haften Billigkeit und der wirklich großartigen Auswahl
 persönlich zu überzeugen und meine Geschäftslokalitäten, die
 in Karlsruhe die allergrößten sind, zu besichtigen.

Wie alljährlich, so auch dieses Jahr, habe ich die Preise
 für die Herren Reservisten besonders billig gestellt.

N. Breitbarth, Karlsruhe,

Herren- & Knabenkleiderfabrik, großer Eckladen der Kaiser- u. Lammstr.
 Vorjährige Ueberzieher verkaufe ich von heute
 an schon für die Hälfte des realen Preises.

N. Breitbarth, Karlsruhe.

Thee.

Vielsachen Wünschen entsprechend, habe ich eine Niederlage meiner
 garantirt echt **Sinesischen Thees**, nur vorzügliche Qualitäten,
 im Laden der Fräulein

B. Schweinfurth, Hauptstr. 47, Durlach,
 errichtet, A 3,20, 3,50, 3,80, 4,40 pr. ½ Stk. in ¼, ½ und ¾-Pfund-
 Packeten, was ich hiermit empfehlend anzeige, und bitte ich höflichst um
 geneigten Zuspruch.

Carl Schaller, Karlsruhe, Thee-Import-Geschäft.

Lehrlings-Gesuch.

Ein junger Mensch, welcher Lust
 hat die Brod- und Feinbäckerei
 zu erlernen, kann sofort eintreten
 Karlsruhe, Amalienstraße 27.

Dung,

eine größere Parthie, hat abzugeben
Wih. Xaver Schmidt,
 Auer Weg 4.

Anzeige.

Ich habe mich hier als
Rechtsanwalt
 niedergelassen; mein Geschäftszimmer
 befindet sich **Sebelstraße 9**
 (Marktplatz) eine Treppe hoch.

Dr. R. Bielefeld.

Karlsruhe, November 1889.

Rechtlich Druck und Verlag von H. Rupp, Durlach.